

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

In letzter Minute 2:3 – HM-Spieler waren fix und fertig. Reinhardt wollte nicht mehr aufstehen

Das Pokal-Endspiel am 5. September 1983 endete für die HM mit einem Drama. Die Mannschaft hatte bravoreus gegen den ständig angreifenden Gegner gekämpft. Es stand 2:2. Noch eine Minute zu spielen. Dann kommt ein gegnerischer Stürmer frei zum Schuß. HM-Torwart Reinhardt Buttke wirft sich dem angreifenden Stürmer vor die Füße. Der hebt den Ball über Buttke hinweg. Zwei HM-Verteidiger versuchen verzweifelt, den Ball auf der Linie abzuwehren. Vergeblich. Der Ball senkt sich ins HM-Tor. Das Aus für die HMer. Jubel beim Team

vom Postamt 70. Das ist die Entscheidung. Reinhardt Buttke kann es nicht fassen. Bleibt am Boden liegen, will nicht mehr aufstehen. Er ist völlig demoralisiert. „Budde“ der so großartig gehalten, sogar einen Elfmeter abgewehrt hatte, muß von zwei Mannschaftskameraden an den Armen hochgezogen werden. Stellt sich maßlos enttäuscht mit gesenktem Kopf wieder tapfer zwischen die Pfosten. Anstoß. Gleich Ballverlust an den Gegner. Auch die HM-Feldspieler sind mit den Nerven am Ende. Dann der Schlußpfiff. Pokalsieger: Postamt 70 !

So lief das Spiel

Gleich nach dem Anpfiff übernahm die Mannschaft vom Postamt 70 das Kommando, machte Druck. Die HM-Abwehr war sofort voll beschäftigt, mußte höllisch aufpassen. In den ersten 15 Minuten hielten die HM-Abwehrspieler den Angriffswellen stand. Die besten „Wellenbrecher“ waren dabei Bernd Garbe und Reinhardt Buttke. Doch dann passierte es. Ein Postler kommt im Strafraum frei zum Schuß. Der Ball schlägt im linken unteren Eck ein.



Foto oben : Die HM-Spieler jubeln nach dem 2:1 durch Lorenzen (Nr. 11). Foto unten : HM-Mannschaftsführer Frank (rechts) übergibt den Pokal an den Kapitän vom Postamt 70.



Zu diesem Zeitpunkt sah es böse aus für die HMer. Der Gegner war überlegen – und es ist 0:1 im Rückstand. Würde die HM-Truppe sang- und klanglos eingehen ? Doch sie ging nicht ein, sondern der HM-Kampfgeist erwachte. Denn innerhalb von drei Minuten stand es 2:1 für unsere Jungens. Kobjolke hatte in der 20. Minute einen ganz strammen Schuß von der Strafraumgrenze losgelassen. Der gegnerische Torwart konnte den Ball nicht festhalten, und Frank Mehlert war zur Stelle. Dann hatte Kay Lorenzen seine starke Szene. Auch er legte seine ganze Kraft in den Schuß etwa 17 Meter vor dem Tor. Und schon zappelte der Ball im Netz. Riesen-Jubel bei der HM-Mannschaft. Die Postleute guckten ganz verdattert. Erst sahen sie aus, wie der sichere Sieger – jetzt lagen sie im Rückstand. Sie sahen bei dem Regenwetter nicht nur so aus wie begossene Pudel, sondern sie fühlten sich sicherlich auch so.

In der Halbzeitpause herrschte in der HM-Kabine eine gute, optimistische Stimmung. In der 2. Halbzeit spielten wir mit Windunterstützung, da werden wir den Gegner schon packen. So oder ähnlich dachten die meisten Spieler und auch die Betreuer.

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 1)

Doch die 2. Halbzeit brachte die große Er-
nüchterung für die HM-Mannschaft. Nicht
sie, sondern die vom Postamt 70 diktierte
das Spiel, obwohl die HMer den Wind im
Rücken hatten. Immer stärker wurde der
Druck des Gegners, der sich — angetrieben
von einem großen blonden Mittelfeldspie-
ler — Torchancen am laufenden Band
herausspielte. Der große Blonde war es dann
auch, der mit einem Freistoß-Tor den Aus-
gleich erzielte. Dann unterlief Kobjolke im
Strafraum ein Handspiel. Elfmeter gegen
die HM. Doch Buttke, der Teufelskerl im
HM-Tor, hielt den Strafstoß. Wieder Hoff-
nung für die HM ! Der Schlußpfeiff rückte im-
mer näher. Die HMer hofften schon auf das
anschließende Elfmeterschießen. Da rech-
neten sie sich eine reelle Chance aus. Nicht
zuletzt wegen ihres sich in Superform be-
findlichen Torhüters Reinhardt Buttke. Doch
dann kam das Drama kurz vor Schluß

Nachbetrachtung

Sicherlich, die Niederlage im Endspiel war
insofern unglücklich und für die HM-Spieler
schmerzlich, als das entscheidende Tor erst

Hamburger Pokal-Vizemeister 1983

Wir wollen wieder aufsteigen — zu-
rück in die Sonderklasse !

Junge dynamische Fußballspieler
gesucht. Bitte beim Coach, Senio-
ren-Auswahlspieler Günther Ruwolt
(Tel. 4201), melden.

Sekunden vor Schluß fiel. Aber — ehrlich
gesagt — der Sieg für die Mannschaft vom
Postamt 70 war hochverdient. Denn sie
hatte in der zweiten Halbzeit mehr als ein

halbes Dutzend guter Torchancen. Diese
Chancen kamen nicht von ungefähr. Denn
die Postler waren in den zweiten 45 Minu-
ten ständig überlegen, teilweise drückend
überlegen.

So war dann beim anschließenden Bankett
die Stimmung unter den HM-Spielern nach
ein paar Schlückchen nicht mehr so mies
wie auf dem Weg vom Platz unter die Dusche.
Dafür sorgte auch Direktor Willi Uszko, der
es sich nicht nehmen ließ, nach einer ge-
schäftlichen Marathon-Sitzung reinzuschau-
en und ein paar aufmunternde Worte an
die Spieler der Verlierermannschaft rich-
tete.

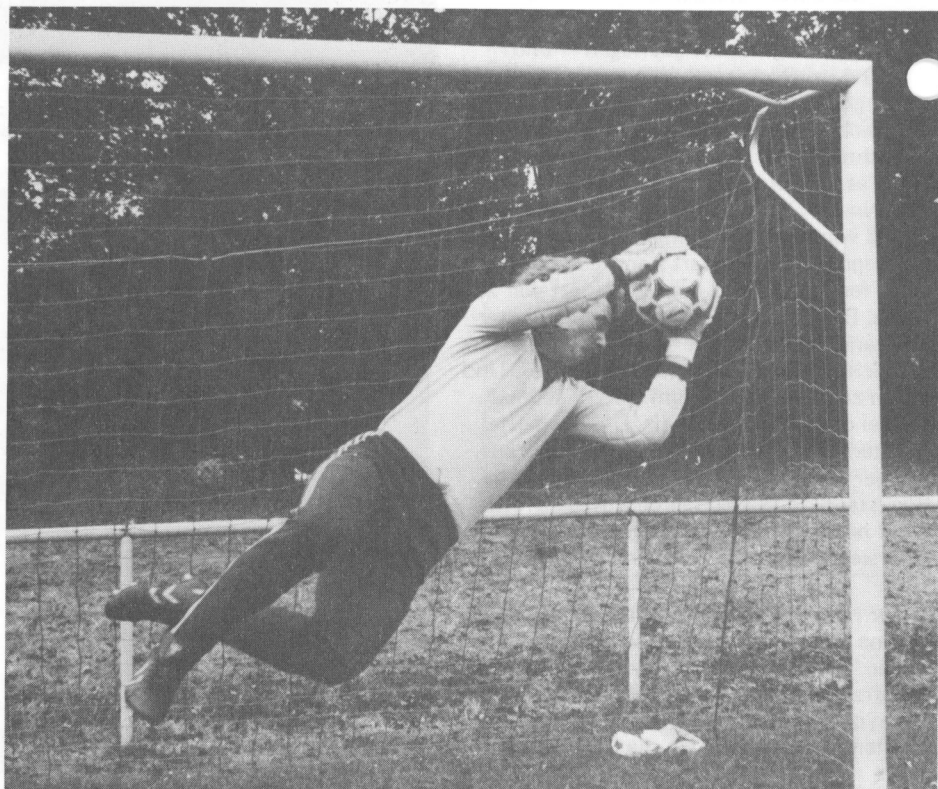
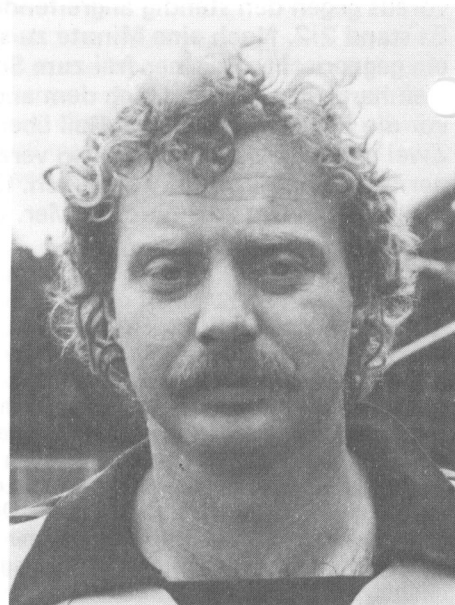
Danach wurden dann schon wieder Pläne
für die Zukunft geschmiedet. Jürgen Reder,
Mannschaftsführer Ronald Frank, Sparten-
leiter Jo Guhl und Ex-Spartenleiter Oswald
Krippendorf diskutierten, wie es weiterge-
hen soll.



Dank an Axel Großmann und Reinhardt Buttke

Zwei HM-Spieler, die auch beim Endspiel
dabei waren, verdienen es, bei dieser Ge-
legenheit besonders erwähnt zu werden:
Axel Großmann und Reinhardt Buttke.
Was Axel — jahrelang Gastspieler — als
Mittelfeldmotor schon für die HM-Farben
geschuftet hat, geht nicht auf die berühm-
te Kuhhaut.

Und der Reinhardt, ein Teufelskerl im
Tor und ein Feuerkopf beim Diskutieren,
hat so manchem Ball den Weg ins HM-Tor
verwehrt. Ohne Axel und Reinhardt —
das kann hier ohne Übertreibung gesagt
werden — hätte die HM-Mannschaft das
Pokal-Endspiel nicht erreicht. Fotos:
Axel Großmann (Portrait und in Aktion
darunter) links. Reinhardt Buttke (Por-
trait und in Aktion) rechts und unten.



1. HM-Tischtennismannschaft startete wie ein echter Meister

Sportinteressierte HMer wissen es: Die 1. HM-Tischtennis-Mannschaft wurde in der Saison 1982/83 Hamburger Meister. Da drängt sich die Frage auf: Wie schlägt sich der Titelverteidiger in der neuen Saison? Sehr gut — um es den Neugierigen ganz schnell zu sagen. Nach drei Spielen liegt die HM-Meistertruppe mit 6 : 0 Punkten klar an der Spitze. Nach einem 10 : 2-Sieg über Postamt 2 folgten zwei ganz wichtige Siege. 10 : 3 gegen die Bundeswehrhochschule und 10 : 8 gegen die Lufthansa. Also Siege gegen zwei Mannschaften, die den HMern in der letzten Saison das Leben unangenehm schwer gemacht haben. So wurde zum Beispiel die Lufthansa in der letzten Saison punktgleich hinter dem HM-Team Vizemeister. Damals entschied nur das bessere Satzverhältnis zugunsten der HM.

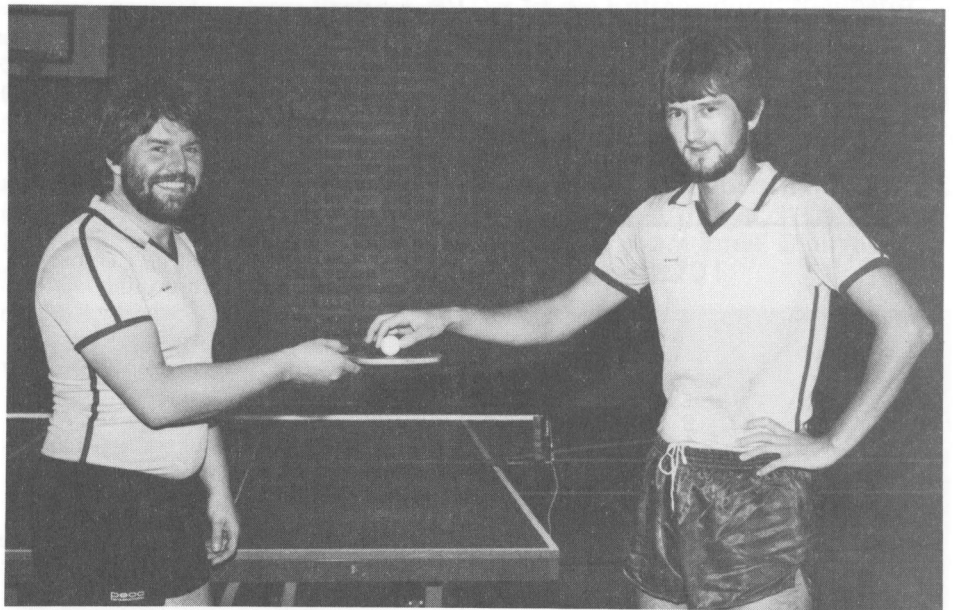
Vor dem Spiel in eigener Halle gegen den großen Rivalen Lufthansa war die Stimmung im HM-Lager ziemlich gedrückt. Ingo Lentsch, die Nr. 2 im HM-Team, war erkrankt und konnte nicht eingesetzt werden. Würde das gegen den starken Gegner gutgehen? Doch alle waren bereit, ihr Bestes zu geben, voller Konzentration zu kämpfen. Und das Ergebnis zeigt es — die Anstrengungen wurden mit einem stolzen Sieg belohnt. Sicherlich wird sich Ingo Lentsch gefreut haben, als er vom Sieg seiner Mannschaftskameraden hörte. Noch mehr freute sich der neue Mannschaftsführer, Jürgen Klahre. Er machte einen wahren Freudensprung, als der Sieg gegen die Lufthansa-Mannschaft feststand. Jürgen Klahre ist als Mannschaftsführer Nachfolger von Klaus Georgi, der dieses Amt jahrelang in vorbildlicher Weise aus-

übte, wofür ihm seine Mannschaftskameraden noch heute dankbar sind. Klaus möchte als Senior der Mannschaft nach so vielen Jahren zeitraubender Arbeit in Zukunft etwas kürzer treten. Hat er verdient der gute Klaus (Red. HM-Sport). Aber es gibt noch etwas Neues in der HM-Meistertruppe. Nämlich zwei neue Spieler. Es sind dies Dieter Breden und Heinz Biernatzki. Die beiden Neuen waren auch im heißen Match gegen die Lufthansa dabei. Mit unterschiedlichem Erfolg. Mit riesigem Erfolg dabei war unsere Nr. 1, Holger Pichowski. Mr. Top-Spin blieb an diesem Abend ungeschlagen. Gewann nicht nur seine beiden Einzelspiele, sondern war mit Dieter Breden auch im Doppel erfolgreich.

Für die HM spielten an diesem Abend: Holger Pichowski, Heinz Biernatzki, Dieter Breden, Bernd Deierling und Jürgen Klahre. Die Punkte zum wichtigen Sieg erkämpften:

Doppel:	Pichowski / Breden	2 : 0
	Georgi / Deierling	2 : 0
Einzel:	Pichowski	2 : 0
	Georgi	1 : 0
	Breden	1 : 0
	Deierling	1 : 0
	Klahre	1 : 0

Nach diesem großartigen Start ist es der HM-Mannschaft durchaus zuzutrauen, daß sie wieder Hamburger Meister wird und den begehrten Pokal ein weiteres Jahr behält.



Das sind die beiden neuen Spieler der 1. HM-Tischtennismannschaft: Heinz Biernatzki (links) und Dieter Breden.

Hamburger Betriebssport-Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaften 1983:

Anja und Elke fehlten — nur Platz 2 !

Von den zweiten Mannschaften, die Hamburger Betriebssport-Gemeinschaften zu den Mannschaftsmeisterschaften am 20. September 1983 in die Jahnkampfbahn im Stadtpark entsandten, war die von der Hamburg-Mannheimer die beste. Glückwunsch an die Damen und Herren dieser Mannschaft, aus der hier keine bzw. keiner namentlich erwähnt wird. Ein Erfolg der „Grauen Mäuse“ also, den HM-Sport bewußt an den Anfang

dieses Berichtes über die Meisterschaften stellt.

Nun zu den „Großen“. Die 1. HM-Mannschaft, die in Bestbesetzung an den Start gehen konnte, war nicht ganz so erfolgreich wie die 2.. Ihr gelang es nicht, der übermächtigen Allianz die Krone streitig zu machen. Sie landete auf Platz 2. (Wie bei den Versicherungen — Red. (HM-Sport)).

Dagegen konnte die HM-Damenmannschaft nicht in der Ideal-Besetzung antreten. Anja Fahnhold, unsere tüchtige Mittel- und Langstrecken-Läuferin, konnte wegen eines Handballspiels nicht rechtzeitig zum 3.000-Meter-Lauf im Stadtpark erscheinen. Hinzu kam, daß Elke Schulz wegen Krankheit nicht starten konnte. Sie hatte für die Wettbewerbe Kugelstoßen und Speerwerfen gemeldet. Da sie zu den stärksten Athletinnen im Hamburger Be-

triebssport in diesen beiden Disziplinen gehört, hätte auch sie — ebenso wie Anja Fahnhold — gute Chancen gehabt und in der Mannschaftswertung reichlich Punkte gesammelt. Wie Coach Rainer Winter berichtet, hätte die Frauen-Mannschaft der HM durchaus Chancen gehabt, die Meisterschaft zu erringen. Aber durch die Ausfälle von Anja Fahnhold und Elke Schulz reichte es — wie bei den Herren — „nur“ zum 2. Platz.

Aber dieses „nur“ soll hier gleich ins rechte Licht gerückt werden: Wie sich schon bei den Einzelmeisterschaften vor ein paar Wochen zeigte (HM-Sport berichtete), gehören die HM-Leichtathleten zur Spitze im Hamburger Betriebssport. 2. Plätze bei den Damen und den Herren bei den Mannschaftsmeisterschaften; das sind zwei ganz tolle Resultate. Dazu von HM-Sport: Herzlichen Glückwunsch !

(Fortsetzung nächste Seite)

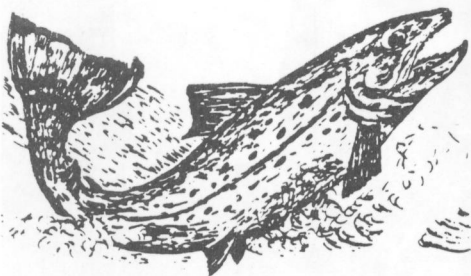
(Fortsetzung von Seite 3)

Übrigens, die HM stellte bei diesen Mannschaftsmeisterschaften als einzige BSG sogar noch eine 3. Herren-Mannschaft. Ein Beweis für die gute Breitenarbeit unserer Leichtathletik-Sparte.

Für die HM-Mannschaften errangen folgende Athleten und Athletinnen Einzelsiege:

Astrid Hedderich über 100 Meter, Alexa Braun im Hochsprung. Rainer Winter über 800 Meter. Gute Leistungen zeigten daneben die Langstrecken-Läufer Reinhard Krause und Uwe Löffler im 5.000-Meter-Lauf mit jeweils 16 : 56 Minuten und Peter Meyer, der im Hochsprung 1,80 Meter übersprang.

Rückblickend auf die abgelaufene Sommersaison kann mit Stolz festgestellt werden, daß unsere Sparte Leichtathletik eine gesunde und lebendige ist, in der auch junge talentierte Sportlerinnen und Sportler nachrücken, die für die Zukunft einiges erwarten lassen. Vielleicht gelingt es ja eines Tages, die große Allianz vom Sockel der Unbesiegbarkeit zu stoßen.



HM-Sportangler bildeten sich weiter

Nach langer Zeit kann man nun auch von der Angelsparte wieder etwas Erfreuliches berichten. Um auch einen kleinen Beitrag zur Sportwoche zu leisten, fanden sich 7 Mitglieder der Angelsparte zusammen und absolvierten einen dreitägigen Fliegenfischerkursus. Der Lehrgang schloß mit der Ablegung einer Prüfung vor dem Prüfer des Deutschen Sportfischerverbandes ab. Wie zu erwarten, bestanden alle 7 HM-Sportangler die Prüfung. Somit sind nunmehr 90 % unserer HM-Sportangler im Besitz der vollständigen Sportfischerprüfung. Darunter versteht man die Ablegung der Sport-, Spinn- und Fliegenfischerprüfung.

Nach Auskunft des Spartenleiters ziehen die Mitglieder der Angelsparte die Anpachtung eines kleinen Forellengewässers in Erwägung. Es liegt in dieser Richtung bereits ein Angebot vor, nur die Finanzierung bereitet noch einige Sorge. Es wird noch ein Mäzen gesucht. Es können auch mehrere sein.

Günter Braun

Ein herrlicher Wandertag im Harz

Am ersten Sonnabend im September machte sich – getrennt marschieren, vereint zuschlagen – eine gemischte HM-Truppe auf den Weg nach Süden. Ziel der in diversen Wagen mit oder ohne Anhang anreisenden Kollegen war Bad Harzburg, wie schon in den Jahren zuvor Endpunkt der inzwischen traditionellen Harzüberquerung.

Bei der Ankunft erschreckt die an wochenlange Dürre gewöhnten Hamburger leises Getröpfel und drohende Gewitterwolken: „Ach du dicker Kater, wir sind doch nicht hergekommen, um uns hier vollregnen zu lassen.“ Aber da man in den beiden letzten Jahren unter der Hitze gelitten hatte, wurde die Abkühlung letztendlich (nach Langläuferart) positiv bewertet.

Nachdem sie ihr Nachtquartier gerichtet hatten, trafen sich die achtzehn Teilnehmer nicht nur zur Lagebesprechung in gemütlicher Runde zu Speis und Trank. Ob auch Gesang, ist dem Chronisten nicht bekannt, da er gegen 22.00 Uhr die Kindlein zu Bett zu bringen hatte; doch hatten selbst einige strenge Nichtraucher des Morgens neben anderen Startschwierigkeiten auch stimmliche Probleme. Über die Ursache ist wegen mangelnder Gesprächswilligkeit der Betroffenen nichts bekannt.

Auch in diesem Jahr standen zwei Strecken zur Auswahl: die eigentliche 11. Harzüberquerung über ca. 43 km, diesmal von Bad Lauterberg (300 m) auf die Koboltstaler Köpfe (600 m), von da fast 100 m hinab, hinauf auf den Sonnenberg (800 m), nach einem Abstieg nochmals auf 800 m hinauf, zwischendurch zweimal auf 400 m runter und auf 540 m bzw. 643 m wieder hinauf (man sieht's, am Ende werden die Meter schon einzeln gezählt). Zum Abschluß der herrlichen Abstieg nach Bad Harzburg, an dessen Ende man sich immer wieder fragt, warum die Zehen vorne noch nicht aus den Schuhen hervorlugen, wo sie doch die ganze Zeit versucht haben, sich da hindurch-zuzwängen.

Für diejenigen, die kürzere Strecken zu bevorzugen pflegen, gab es eine Rundwanderung über ca. 15 km durch die Umgebung von Bad Harzburg.

Neun der Unsrigen erhoben sich unter dem schadenfrohen Grinsen der Bleibenden aus den Federn, nahmen – teils noch unwillig (s.o.), zumeist hingegen wohlgenut – ihr Frühstück schon vor 6.00 Uhr in der Frühe, griffen ihr fast überflüssiges Marschgepäck (das bißchen Regen hätte man auch so überlebt, und Verpflegung gibt's ja unterwegs) und gaben sich zu den Zubringern; die sie zum Start in Bad Lauterberg brachten; eine gute Stunde Busfahrt und den ganzen Weg sollten wir wieder zurück ?

Es war ein herrlicher Wandertag, wahrscheinlich wegen der guten Wetterbedingungen, mal etwas Geniesel, dann wieder strahlend durchbrechender Sonnenschein, so richtig was Feines für Leute aus klimatisierten Räumen, und wie im Vorjahr kamen alle putzmunter gegen halb fünf in Bad Harzburg an: Alexa und Manfred Braun, Hans-G. Dräger, Bernd Klages, Werner Matz und Traute Schellen samt Schwester, Schwager und Bekanntem (Trautes Heinz hatte wie immer der Kurzstrecke den Vorzug gegeben, vermutlich gibt es da öfter mal 'ne Erfrischungsbude). Und wie im Vorjahr, empfand der mit der zünftigsten Ausrüstung wieder mal die größte Erleichterung beim Anblick des Zieles. Ausgelatschte Turnschuhe (gute natürlich) haben eben auch ihre erfreulichen Seiten.

Am Ziele freudig begrüßt, zunächst von den Kurzstrecklern, dann von einer kräftigen Suppe (mit Nachschlag selbstverständlich) und danach den notwendigen Getränken saß man danach zufrieden auf glücklicherweise wieder abgetrocknetem Rasen.

Apropos Kurzstreckler. Die hatten erst mal ausgeschlafen, als die andern loszogen, sich noch mal so richtig in die Federn gekuschelt, gegen 9.00 Uhr gemächlich gefrühstückt, dann einen etwas ausgedehnten Verdauungsspaziergang angetreten, und als die Frühaufsteher schließlich ihr Ziel erreichten na ja, um die Zeit waren sie schon wieder vollkommen erholt. Karin und Erwin Reinhard machten sich fühzeitig wieder auf die offensichtlich nicht allzu heißgelaufenen Socken. Die übrigen mochten dem Beispiel hingegen nicht folgen; Karola Dräger mit Alexa und Klaus, Angela Matz mit Birgit und Stefan sowie Karl-Heinz Schellen erwarteten liebevoll ihre Restfamilie, zwischenzeitlich unterhalten von einem Rahmenprogramm auf der Bad Harzburger Pferderennbahn (diesmal ohne Fuchsjäger).

Hans-Georg Dräger

Vielweiberei

Sagt ein Ölscheich zum anderen:
„Bei den Frauen liegt mir in der letzten Zeit der sportliche Typ am meisten!“
„Genau“, meint der andere begeistert, „ich habe vor kurzem auch eine Damenhandball-Mannschaft geheiratet!“

HM-Sport

Herausgeber: Betriebssportgemeinschaft der Hamburg-Mannheimer Versicherung.
Redakteur: Bruno Krenz.